

Brach liegendes Grundstück sorgt für Ärger

Kritik im Kochler Gemeinderat an Untätigkeit – Baugenossenschaft Lenggries plant Neubau

VON FRANZISKA SELIGER
UND ALOIS OSTLER

Kochel am See – Wo heute Wildwuchs herrscht, standen noch vor einigen Jahren drei eingeschossige Gebäude mit Mietwohnungen. Nach dem Abriss der in die Jahre gekommenen Häuser durch den Eigentümer, die Lenggrieser Baugenossenschaft, liegt das Grundstück in Kochel nun brach – und das trotz des allgemeinen Wohnungsman- gels.

Das erregte in der jüngsten Kochler Gemeinderatssitzung den Unmut einiger Räte. Was passiert denn nun mit der Fläche? Das wollte Eduard Pfleger (Junge Liste) wissen. Er werde oft von Bürgern nach freien Wohnungen gefragt. Auch Monika Hoffmann-Sailer (SPD) kritisierte, dass man die Bestandsgebäude an der Alten Straße der einst entmietet und abgerissen habe und nun keinen neuen Wohnraum auf dem Areal schaffe. Wie Bürgermeister Thomas Holz sagte, stehe die Gemeinde in Kontakt mit der Lenggrieser Bau-



Brach liegender Baugrund an der Alten Straße in Kochel am See. Die Baugenossenschaft Lenggries will das Areal eines Tages wieder bebauen. Einen konkreten Zeitplan gibt es dafür aber noch nicht. FOTO: FN

genossenschaft. Er wisse, dass in Kochel Wohnraum – besonders auch günstiger Wohnraum – gebraucht werde. Holz machte jedoch klar, dass es allein Sache des Grundstückseigentümers sei, wie er mit seinem Grund ver- fahre: „Die Baugenossen-

schaft kann handeln, wie sie will“, sagte Holz. Er glaube, dass es nichts bringe, öffent- lichen Druck auf die Baugenossen- schaft auszuüben. Seine Gemeinde könne nur „appellieren“, dass Wohnraum ge- schaffen werde. „Wir sind da dahinter“, versicherte Holz.

Die Baugenossenschaft Lenggries (BGL) will das frag- liche Grundstück wieder be- bauen. Das könne sich aller- dings noch etwas hinziehen, sagt BGL-Vorstandsspreche- rin Maria Haubner auf Nach- frage der Heimatzeitung. Das Vorhaben habe in der lang-

fristigen Planung der Genos- senschaft einen festen Platz. „Wir bauen immer wieder und an verschiedenen Orten günstige Wohnungen“, sagt die Lenggrieserin. In allen Fällen liege die Miete unter der ortsüblichen Höhe. „Der- zeit kämpfen wir um die Bau-

genehmigung für einen Neu- bau mit zwölf Wohnungen an der Kohlstattstraße in Bad Tölz“, sagt die BGL-Spreche- rin. Wegen der nachträglich geforderten Schallschutz- nachweise habe man ein Riesen- problem bekommen. „Ich ärgere mich, dass hier nichts vorangeht“, sagt Haubner.

Wenn sich – wie in Bad Tölz – die erforderlichen Ge- nehmigungen verzögern, dann würden sich zwangs- weise auch nachfolgende Pro- jekte zeitlich nach hinten verschieben. „Wir bauen halt, soweit es unsere Mög- lichkeiten zulassen.“

Das rund 3000 Quadrat- meter große Grundstück in Kochel soll eines Tages so dicht bebaut werden „wie es genehmigungsfähig möglich ist“. Für Haubner komme an dieser Stelle nur Geschoss- wohnungsbau in Frage. Zu- letzt standen hier „drei klei- nere Häuser“. Die Baugenos- senschaft wolle auch in Kochel einen Beitrag für die All- gemeinheit leisten. „Wir bauen so, dass der Wohnraum für unsere Mitglieder er- schwinglich ist.“

IN KÜRZE

Benediktbeuern Gewerbegebiet Thema im Rathaus

Über die Änderung des Bebauungsplans für das verkleinerte Gewerbegebiet wird der Benediktbeurer Gemeinderat in seiner Sitzung am Mittwoch, 15. Mai, beraten und beschließen. Auf der Tagesordnung steht außerdem ein Bauantrag auf Anbau eines Schlachthaus am Mondscheinweg. Außerdem geht es um einen Antrag des Vereins Ökomobil auf Unterstützung des Car-Sharing-Projekts in Benediktbeuern. Die Sitzung findet im Rathaus statt. Der öffentliche Teil beginnt um 19.30 Uhr. ao

Ausflug zum Mühlenweg

Der Verein für Denkmal- pflege und Penzberger Stadtgeschichte lädt am Sonntag, 19. Mai, zu einem Spaziergang auf den Spuren des historischen Mühlenwegs in Benediktbeuern ein. Unter Führung von Georg Rauchenberger, dem Altbürgermeister von Benediktbeuern, erfahren die Teilnehmer Wissenswertes zur Geschichte der alten Benediktbeurer Mühlen und zum früheren Leben am

Benediktbeurer Gartler: Nach Rekordjahr mit neuer Leitung

Benediktbeuern – Die stolze Menge von 102 000 Litern Apfelsaft sind an 35 Arbeitstagen im vergangenen Herbst in der vereinseigenen Obst- presse gepresst, pasteurisiert und abgefüllt worden. Das ist das Ergebnis eines überaus ertragreichen Obstjahres. Diese bemerkenswerte Bilanz hat der Garten- und Verschönerungsverein Benedikt- beuern jetzt in seiner Haupt- versammlung vorgelegt.

Der mittlerweile 116 Jahre alte Verein hat dabei einen neuen Vorstand gewählt. Der auf vier Jahre gewählten Füh- rungsspitze gehören an: als Vorsitzende Isabella Lenz, als zweiter Vorsitzender Win- fried Schmitt, als Schriftfüh- rerin Veronika Weiskopf und als Kassier Florian Schmid. Anne-Lis Rauh, der bisheri- gen stellvertretenden Vorsit- zenden und Leiterin der Ver-

sammlung, war damit nach eigenen Worten „ein Stein vom Herzen gefallen“. Sie hatte seit Mitte September als zweite Vorsitzende den Ver- ein in einer anstrengenden Phase äußerst engagiert und teamorientiert geführt. Wol- fgang Peschl dankte ihr dafür mit sehr persönlichen Wor- ten und einem bunten Früh- lingsstrauß, die Anwesenden mit starkem Beifall. Sichtlich Freude machte es ihr noch, den Benediktbeurer Ancillae- Schwestern 400 Euro „für ihre wertvolle Sozialarbeit in Indien“ zu überreichen.

Die bisherige Schriftfüh- rerin Gerda Lechner hatte zu- vor an die Aktivitäten des ver- gangenen Jahres erinnert. Von „Gartler“-Abenden mit fachlichen Kurzvorträgen und Erfahrungsaustausch über Kurse für Obstbaum- oder Rosenschnitt, Apfelsor-



Der neue Vorstand des Garten- und Verschönerungsvereins Benediktbeuern: (v. li.) Isabella Lenz, Veronika Weiskopf und Winfried Schmitt sowie (kniend) Florian Schmid. FKN

tenbestimmung, Kräuterwis- sen, Obstpressenvorführung für Kinder bis hin zum Ver-

einsausflug nach Augsburg reichte die Bandbreite. Der langjährigen ehemali-

gen Vorsitzenden, Agathe Kießling, wurde die Ehren- mitgliedschaft des Vereins verliehen. Urkunde und Blu- men überreichte der Kreis- verbandsvorsitzende Jürgen Gürtler. Eine weitere Ehren- urkunde und eine Medaille für beispielhafte Leistungen erhielt Gerda Lechner, die 17 Jahre lang Schriftführerin war. Rosemarie Frost, lange Jahre Kassiererin und Organi- satorin der Vereinsausflüge, wurde ebenfalls ein besonde- rer Dank und ein bunter Strauß zuteil.

Vor der Wahl stand eine Er- höhung des seit 17 Jahren un- veränderten Mitgliedsbeitrags auf der Tagesordnung. Bei einer Gegenstimme be- schlossen die 60 stimmbe- rechtigten Mitglieder, ab nächstem Jahr den Beitrag für die Einzelmitgliedschaft von 15 auf 18 Euro und für

die Familienmitgliedschaft von 18 auf 22 Euro zu erhö- hen.

Auch fachliche Themen spielten in der Hauptver- sammlung eine Rolle. Gärtn- ermeister Wolfgang Kopf aus Seeshaupt hatte mehrere für Kleingärten, Terrassen und Balkone geeignete Apfel- und Beerenbäume mitge- bracht, deren Wuchs bei et- wa 1,50 Metern endet. Inter- essant auch sein Bericht über den neuen Trend zu al- ten Sorten, wie etwa Wild- obstarten, nordische Zitrone, Felsenbirne oder Heckenkir- sche.

Die Benediktbeurer Gartler haben sich für 2019 wieder einiges vorgenommen. So soll ein zweites Obstpresse- team für den Fall aufgebaut werden, dass die Apfelernte wieder eine Größenordnung wie im Jahr 2018 erreicht. tk



und mit dem Mühlbach (Fo- to). Einst sorgte eine Viel- zahl unterschiedlicher Mühlen für die wirtschaftliche Entwicklung von Dorf und Kloster. Noch heute trägt die Kraft des Mühl- bachs zur Stromerzeugung bei. Die Teilnehmer folgen dem Weg von Mariabrunn bis zum Kloster. Auf den Ta- feln sind Informationen auch kindgerecht aufberei- tet. Der Ausflug eignet sich also auch gut für Familien mit Kindern. Treffpunkt ist um 14 Uhr an der Marien- statue Mariabrunn (Wurz- wege) in Benediktbeuern. Die Teilnahmegebühr beträgt 6 Euro, Schüler und Studen- ten zahlen die Hälfte. Für Kinder bis 14 Jahre und Mit- glieder des Denkmalvereins ist die Führung frei. mw



Durch das Klosterland führt der Pilgerweg am 25. Mai. FOTO: ZUK

Pilgernd durch das Benediktbeurer Moos

Benediktbeuern – Pilgernd der Lebensvielfalt begegnen kö- nen Interessierte bei einer 18 Kilometer langen Pilgertour, die das Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) am Sams- tag, 25. Mai, von 10.15 bis et- wa 17.30 Uhr anbietet. So- wohl in der Natur als auch im eigenen Leben ist eine große

Vielfalt anzutreffen. Diese wahrnehmen und erleben – dazu sind die Pilger auf dem gemeinsamen Weg eingela- den. So können sie mit dieser Vielfalt in guter Weise um- gehen und sich von ihr inspi- rieren lassen. Der etwa 18 Ki- lometer lange Pilgerrundweg vom Kloster Benediktbeuern

aus über Kochel führt mit schönen Aussichten durch Wiesen, Wälder, das Moos und entlang von Gewässern. Dabei sind die Teilnehmer auch zum „Wald-Baden“ und auf dem Rückweg zum „Moos-Baden“ eingeladen. ZUK-Bildungsreferent Martin Blösl begleitet die Pilgergrup-

pe. Treffpunkt ist um 10.15 Uhr die ZUK-Rezeption (Haupteingang am Maierhof). Die Teilnahmegebühr be- trägt 10 Euro (Bezahlung vor Ort). Voranmeldung ist erfor- derlich und bis 21. Mai mög- lich unter Telefon 0 88 57/88-704 sowie auf der Seite www.zuk-bb.de. tk

Was für Hollywood der Oscar, ist für Heilbrunn der Artus

Kunstakademie verleiht Preis bei Fest in der Parkvilla – Bronzeskulptur für Heike Matulla – Heuer rund 70 Kurse

Bad Heilbrunn – Spannender läuft es in Hollywood auch nicht ab. Die drei Preissträger- inen wussten zwar, dass sie geehrt werden, aber nicht, welchen Preis sie errungen hatten. Die Vergabe der Aus- zeichnung „Artus“ war der Höhepunkt des Akademie- fests, zu dem die Kunstakade- mie Eigenart am Wochenende nach Bad Heilbrunn ein- geladen hatte. Rund 60 Kursteil- nehmer feierten mit.

Die Kunsthistorikerin Ka- trin Hoerner und der frühere TV-Produzent Michael Scheingraber haben „Eigen- art“ 2011 als Sommerakade- mie gegründet. Gerade ein- mal acht Kurse und sieben Dozenten hatten sie damals im Angebot. Das Programm für 2019 hingegen ist ein

110-Seiten umfassender Kata- log, der rund 70 Kurse und knapp 30 Dozenten auflistet. Und Scheingraber rechnet mit einem neuen Rekord von um die 2000 Kursteilneh- mern.

Kamen diese anfangs aus der Region, maximal einmal aus der Landeshauptstadt, zieht die freie Akademie mittlerweile Kunstbegeister- te aus ganz Deutschland, Ös- terreich, der Schweiz und den Beneluxstaaten an. „Wir hatten sogar schon welche aus New York und Mexico City. Und aus Bichl“, zählte Scheingraber begeistert auf.

Anschließend stellte Katrin Hoerner die gut ein Dutzend Dozenten des Programms vor, die bei stürmischem Spätwinter-Wetter den Weg



Freuen sich gemeinsam: (v. li.) Marianne Hillebrandt-Wiedemann (2. Preis), Angelika Mollner (3. Preis) und Heike Matulla mit dem Artus-Preis. FOTO: NÄHER

nach Heilbrunn gefunden hatten.

Und dann wurde das große Geheimnis endlich gelüftet. Den 3. Preis hat die Jury, die rund 180 Bewerbungen zu- sichten hatte, Angelika Mol- lner aus Bietigheim-Bissingen zuerkannt, für ihre Rot- Schwarz-Komposition „Dä- mon“, die sofort die Blicke auf sich zieht. Den 2. Preis er- hielt Marianne Hillebrandt- Wiedemann, eine langjähri- ge Kursteilnehmerin. Die Münchnerin schätzt die ent- spannte Arbeitsatmosphäre im ländlichen Umfeld und kommt jedes Jahr nach Heil- brunn. „Das Blaue Land“ heißt ihr Gemälde, das ein wenig an Franz Marc erinnert – und vom Blick aus den Fen- stern der Parkvilla inspiriert

wurde. Und der 1. Preis ging an Heike Matulla aus dem Dachauer Land. Ihr Werk hat keinen Titel. Bei der Jury hät- ten sich „florale Assoziatio- nen“ eingestellt, so Hoerner, „aber nicht von dieser Welt“. Für dieses zarte Gebilde in hellen Farben wird Matulla mit dem Artus ausgezeichnet, einer viereinhalb Kilo- schweren Bronzeskulptur, die die Dozentin Anni Rieck geschaffen hat.

Darauf wurde mit Prosecco angestoßen – ein Fasserl Bier war ebenfalls vorhanden. Denn „was für Hollywood der Oscar, ist für Heilbrunn der Artus“, so Scheingraber. Und im Untergeschoss warteten zahlreiche Arbeiten der Kurs- teilnehmer auf interessierte Betrachter. SABINE NÄHER